

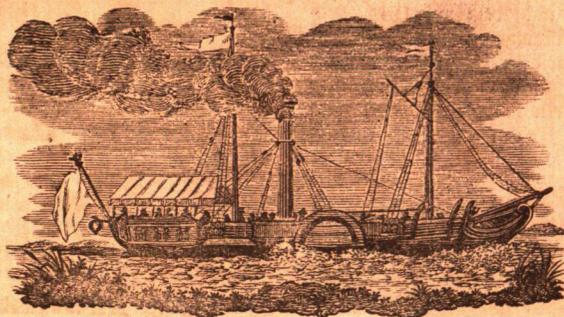
Memeler Dampfboot.

N^o 5.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zufchiden 1 Sgr.



1857.

den 12. Januar.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 12., Abends 7 Uhr, im Hotel de Russie General-
Probe zum Laade'schen Sinfonie-Concert; 8 Uhr, Gesang-
verein von Gdel. Den 13., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreis-
gerichte dritter Termin in der Tarreyschen Concurs-Sache;
Nachm. 2 Uhr, im Burwerth'schen Hause Verkauf der Tar-
reyschen Ladenutensilien; Abends 7 Uhr, drittes Sinfonie-
Concert von Laade; 8 Uhr, Liebertafel. Den 14., Vorm.
10 Uhr, auf dem Tillotschen Plage, Lindenallee, Auction
von Baubalken zc.; Nachm. 2 Uhr, im Pusch'schen Hause,
Fischerstraße, Auction von Möbeln, Schanfutensilien.

Rundschau.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm
at sich am 4. d. nach Breslau, wo Höchstderfelde bis zum
Herbst nach dem großen Manöver residiren wird, begeben.
Dem Krönungsfeste am 18. wird der Prinz in Berlin bei-
wohnen. Seine Vermählung mit der Englischen Prinzess-
Royal ist bis jetzt noch auf den 21. November d. J. fest-
gesetzt. — Der Ausbau des Palais des hochseligen Königs
Friedrich Wilhelm III., welches der Prinz nach seiner Ver-
mählung in Berlin bewohnen wird, ist sehr umfangreich
und bei dem bisher anhaltend gewesenem gelindern Wetter
in so überraschender Weise vorgerückt, daß dessen Vollendung
im nächsten Herbst sicher zu erwarten steht.

Behalten wir Frieden, wird aus Berlin berichtet, so
dürfte der Plan wohlwollender vermögender Leute schon in
diesem Jahre hier realisiert werden, sehr viele Häuser zu
bauen, wo unbemittelte, aber arbeitssame Familien geeignete
und billige Wohnungen finden. Kapital und Räume dazu
sind bereits vorhanden.

Je näher die Entscheidung in der Neuenburger Frage
heranrückt, um so mehr verpflichtet sie eine friedliche zu
werden. Da aber Preußen einen ganz bestimmten Stand-
punkt eingenommen hat, den zu verlassen es seiner unum-
stößlichen Erklärung zufolge nicht geneigt ist, so wird die
Annäherung von der Schweiz aus erfolgen müssen. In der
That sind auch bereits sichere Anzeichen vorhanden, daß von
dort her Verständigungen angebahnt werden, und nicht
allein auf einem, sondern auf verschiedenen Wegen.

Oesterreich hat dem Vernehmen nach die Schlichtung der
Differenz zwischen Preußen und der Schweiz jetzt auch auf-
genommen. Sein Verfahren dabei ist aber leider ein mehr
als unklares, weil es Preußen gleichzeitig in seinem energis-
chen Vorgehen gegen die Schweiz durch Machinationen hin-
zuhalten sucht, welche die Bestrebungen für eine friedliche
Verständigung trübe machen und verdächtigen. Von Frank-
reichs Bemühungen dagegen darf mit einiger Sicherheit die
Herbeiführung einer friedlichen Vereinigung erwartet werden.
Daß aber Frankreich die Preussische Forderung, welche es

vollständig gebilligt, als Basis nehmen werde, unterliegt
keinem Zweifel. Oesterreich macht Schwierigkeiten gegen den
Durchmarsch Preussischer Truppen durch Deutsches Bundes-
Gebiet nach der Schweiz; die Frage, meint es, müsse am
Bundestage verhandelt werden. Da scheint es uns doch
angemessen, vorläufig daran zu erinnern, daß sowohl
Oesterreichische Truppen auf dem Marsch nach Galizien,
als Russische Truppen auf dem Marsch nach Ungarn durch
die Provinz Schlesien, also auch durch Deutsches Bundesge-
biet marschirt sind, ohne daß Oesterreich sich zuvor des Ein-
verständnisses des damaligen höchsten Organs des Deutschen
Bundes versichert hätte. Die Sache wird doch darum nicht
anders sein, weil sie jetzt Preußen, damals Oesterreich
betraf.

Die gegenwärtig in Paris sich aufhaltenden Russen
drücken ihren Unwillen gegen Oesterreich mit den stärksten
Worten aus. Ein Oberst pflegt bei solcher Gelegenheit vom
Kaiser Nikolaus Folgendes zu erzählen: Der Kaiser begeg-
nete eines Tages dem General Radziwill, einem Polen von
Geburt. „Radziwill“, redete er ihn an, „kennst du die Ge-
schichte Deines Landes ganz genau, kannst Du mir sagen,
welche die dümmsen Souverainen Polens waren? Ich will's
Dir sagen: Sobieski und Ich; Er, weil er Wien, und Ich,
weil Ich Oesterreich rettete.“

Der Moniteur meldet, am 7. d. M. hat die Unter-
zeichnung des Protokolls in der Pariser Conferenz stattge-
funden, durch welches die Schwierigkeiten bei Auslegung des
Vertrages beseitigt werden. Die Conferenz hat beschlossen,
daß die Grenze von dem Trajans-Wall dem Jalyuck-Fluß
folgen soll, indem Wolgrad und Tobock der Moldau über-
lassen werden. Rußland behält Komeat mit 330 Quadrat-
meilen zurück. Die Schlangensinfel und das Donaubelta
fallen an die Türkei, die übrigen von Rußland abgetretenen
Territorien an die Moldau. Ferner hat die Conferenz be-
schlossen, daß die Abrenzung spätestens bis zum 30. März
ausgeführt und gleichzeitig die Fürstenthümer und das Schwarze
Meer geräumt werden sollen.

Die Ermordung des Erzbischofs von Paris, Msgr.
Sibour, durch den mit dem Interdict belegten ehemaligen
Priester Berger, von dem man allgemein glaubt, daß er
des Verstandes beraubt gewesen, beschäftigt alle Kreise der
Einwohner in Frankreichs Hauptstadt aufs Lebhafteste.
Auf die Frage des Kaiserlichen Procurators, wie er, ein
Priester, eine so verruchte That habe begehen können, ant-
wortete Berger: Die Schuld liegt am Eölibat der Priester;
weshalb laßt Ihr sie nicht heirathen? — Der Mörder wird
vor die Affsen gestellt werden. — Nach der in St. Peters-
burg am 31. Decbr. v. M. erschienenen Senats-Zeitung
ist die Erwerbung des Erb-Adels in Rußland fortan er-
schwert und erst mit dem Range eines wirklichen Staats-
raths verbunden.

Mannigfaltiges.

*. Den Reimweintrinkern dürfte folgender Bericht von dort her, wo ihre Lieblingsreben wachsen, eine angenehme Neujahrsbotschaft sein. Man schreibt nämlich aus Hönningen, vom 3. Januar: „Unsere Winzer sind voll der Erwartung, daß der nächste Herbst, wo nicht dem von 1811, doch dem von 1834 oder 1846 gleichkommen werde. Als gewöhnliche Vorzeichen erscheinen ihnen hierbei sehr reifes Holz am Stocke, ein warmer Winter und hauptsächlich zeitige und reichliche Gestaltung der Beeren am Epheu; aber auch den weniger Gläubigen begegnen Erscheinungen, die höchst merkwürdig und ganz außergewöhnlich sind. So wurde hier vor einigen Tagen das Nest einer Grasmücke mit drei frischen warmen Eiern gefunden. Referent selbst nahm heute von einem im Freien stehenden Resedastrauche sechs lebende grüne Raupen ab, welche im Sommer an dieser Pflanze häufig vorkommen, und endlich mußte er schon jetzt die Keime seiner Kartoffeln abpflücken lassen, was in sonstigen Jahren erst im März zu geschehen pflegt.“

*. Aus Breslau berichtet man vom 5. Januar über die anhaltend laue Bitterung, die die „Kinder des Frühlings“ — Knospen und Maikäfer — aus ihren Vertiefen ehrvorlockt. Die Frühlingsfreude wird nun auch wohl in der Schlesienschen Hauptstadt ein winterliches Ende erreicht haben.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. H. Becken.

(Verbindungs-Anzeige.) Als ehelich Verbundene empfehle ich:

Steuermann Ferdinand Kuß,
Johanne Kuß, geb. Mellin.

Memel, den 8. Januar 1857.

(Todes-Anzeige.) Am 10. Januar verstarb unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Anna Regine Schmidt, geb. Jammermann, im 77sten Lebensjahre an Altersschwäche, was wir allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzeigen. Die Hinterbliebenen.

(Todes-Anzeige.) Sanft entschlief gestern Abend 11 $\frac{1}{2}$ Uhr nach kurzem Krankenlager am Lungenschlage unser liebe Vater, der Kürschnermeister Leopold Ludwig Bodhus, im 65. Lebensjahre. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust melden tiefbetrübt statt besonderer Meldung.

Die hinterbliebenen Kinder und Schwieger söhne.

Memel, den 12. Januar 1857.



Dienstag, den 13. Januar, Abends 8 Uhr,

Lieder-Tafel

im Locale des Herrn Conditor Seiffert.

Im Saale des Hotel de Russie.

Dienstag, den 13. Januar

drittes Sinfonie-Concert

unter gefälliger Mitwirkung geschätzter Dilettanten und Musiker. Anfang 7 Uhr, Entree 10 Sgr. Billette sind vorher in der Buchhandlung des Hrn. Mangelsdorf und des Abends an der Kasse zu haben.

Heute Montag, Abends 7 Uhr, **Generalprobe.**
N. Laade.

Ein elternloses anständiges Mädchen, das im Nähen geübt ist und in der Wirthschaft behilflich sein will, sucht ein Unterkommen. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Kronungs-Ball.

Für die Herren Gutsbesitzer und diejenigen Hiesigen, welchen die Liste zu dem am 17. Januar im Saale des Odeum stattfindenden **Balle** nicht vorgelegt sein sollte, legt eine Subscriptions-Liste in der Buchhandlung des Herrn Mangelsdorf zur Unterschrift aus.

Die Entrepreneure.

Neue Ressource.

Jeden **Montag u. Freitag**
Ressourcen-Tage im neuen Locale
„British Hotel.“

Berladungs-Geschäft

von Wolff Ehrenberg.

Es werden nach wie vor Güter 2 Mal wöchentlich nach Tilsit, Königsberg, Tauroggen, sowie Personen nach genannten Plätzen prompt befördert. Frachten nach Königsberg 5 Sgr. unter dortigen stehenden Preisen werden von hier aus übernommen.

Die Restauration beim Ball

am 17. d. Mts. im Odeum

ist mir übertragen worden. Mit Genehmigung des Comité's werde ich auf demselben **warme Speisen nur an einer Table d'hôte** (à 15 Sgr. pro Couvert) verabreichen und bitte, die Bestellungen auf Couverts bei mir oder auf die Subscriptionsliste recht zeitig machen zu wollen.
J. F. Kiltbach, British Hotel.

Local-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß wir unser

Material-Geschäft

nach unserem neu erbauten Hause, Friedrich-Wilhelms Straße No. 20. & 21., verlegt haben.
Theodor Kloss & Co.



Eine Oberstube nebst Kammer ist zu vermieten in Witte, Bäckerstraße No. 79., bei Eigenthümer **Belus.**

Auctions-Anzeigen.



Die Veructionirung des zur Concursmass der Handlung Ida Tarrey & Co. gehörige Pug-Waarenlagers wird

Montag, den 12. Januar c., von Nachm. 2 Uhr ab in Lippers Hotel fortgesetzt und beendigt. — Die zu dieser Handlung gehörenden Ladenutensilien, bestehend in Glaskränken, Ladentischen, Glaskästen, Haubenstöcken, Kartons etc. werden Dienstag, den 13. Januar c., von Nachmitt. 2 Uhr ab, im Burwerth'schen Hause in der Friedrich-Wilhelms-Straße veructionirt.

Der Auctions-Commissarius **Kraus.**



Mittwoch, den 14. Januar, Vorm.

10 Uhr, sollen auf dem Tillotschen Plage, neben der Loge, Eingang von der Lindenallee:

ca. 80 St. gute tann. Baubalken

= 180 = = = Kreuzhölzer (geschnitten)

= 6 Schock lange Balkenschwarten
in getheilten Posten gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade.

J. R. Freundt, Mäfler.



Wegen Aufgabe einer Restauration sollen folgende dazu gehörende Gegenstände, als: Möbel, Sophas, Stühle, Tische, 1 Schänke, Spiegel, Lampen, Fenstergardienen und Rouleaur, Messer und Gabel, verschiedene Gläser und Seidel, neusilberne Es- und Theelöffel, mehrere Tischglocken, Tischtücher und Servietten, Küchengefäße und noch mehrere andere Gegenstände in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde verauctionirt werden. Die Auction beginnt

Mittwoch, den 14. Januar c., von Nachm 2 Uhr ab, in dem Hause der Mad. Busch, Fischerstraße alte No. 108. Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ergebenst ein.
Der Auctions-Commissarius **Kraus.**



Donnerstag, den 15. Januar c.,

von 9 Uhr Vormittags ab, soll im Speicher der Herren Julius Diesler u. Co. das Inventarium des gestrandeten Schiffes „Maria Auguste“, Capt. G. Meyer, bestehend in:

Segeln, Tauwerk, Anker, Ketten, Rundhölzer, Blöcken u.

meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade.

J. R. Freundt, Mäfler.



Nach einer von Herrn Justizrath Toobe (als Verwalter der Gastwirth Lipperschen Concurs-Masse) mir nachträglich gemachten Mittheilung, kann die Berauctionirung der zu dieser Concurs-Masse gehörenden, in den hiesigen Tagesblättern bereits angefügten Effecten allererst

Montag, den 19. Januar c.,

von Nachmittags 2 Uhr ab in „Lippers Hotel“ beginnen.

An diesem Tage kommen verschiedene Weine, den folgenden Tag, als Dienstag, den 20., von Nachmittags 2 Uhr ab, Neubels, Betten und mehrere andere Gegenstände vor. — Was an jedem der folgenden Tage, bis zur Beendigung der Auction vorkommt, wird beim Schlusse jedes Auctionstages bekannt gemacht werden.

Der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Zu den bevorstehenden Bällen

empfehlen elegante

schwarze Ball-Anzüge

und **Ball-Gravatten** zu sehr billigen Preisen.

J. Liebenthal & Co.

Gutes Pferde-Heu

zu haben bei

R. Semling & Co.

Heute Abend **warme Grützwurst** bei

Krög.

à Stück

mit

Gebr.-Anweis.

3 Egr.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSOELSEIFE

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben bei

Franz Zwick in Memel.

4 Stück

in

einem **Packet**

10 Egr.



Stearin-Lichte



bester Qualität, à 10 und 11 Egr. das Pack, bei 10 Pfd. billiger.

Ferdinand Weiss.

Dr. Pattison's

Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel aller gichtischen Leiden, seien sie am Arme, Halse, Rücken, Füßen oder an den Händen, so wie gegen Zahnschmerzen. Ganze Pakete à 12 Egr., halbe Pakete à 7 Egr. mit Gebrauchs-Anweisung. In Memel nur allein vorrätig bei

C. L. Cron.

Schlittschube

mit und ohne Lederzeug, ordinaire und extrafeine, verkaufen billigt

Feinholtz & Co.

Prima

Amerik. Schweine-Schmalz,

besonderer Güte, offerirt bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. à 7 Egr. pro Pfd.

F. R. Dittborn.



Herbst- u. Wintermützen

sollen, um damit gänzlich zu räumen, für die Hälfte des Fabrikpreises verkauft werden.

Ferdinand Weiss.

Ein etwa 2 Meilen von hier belegenes gut bebautes Grundstück von 80 Morgen Flächeninhalt guter Länderei, Wiese mit etwas Birkenwald, 10 Scheffel Winter-Roggen-Ausfaat, vollständigem Inventario nebst allen Brod-, Saat- und Futter-Borräthen, soll auf Antrag des Besizers unter soliden Bedingungen gegen eine Anzahlung von 200 Thlr. schleunigst verkauft und übergeben werden durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von

G. Albat.



Ein hinter dem Mühlenhor belegenes, mit einem massiven mit verblendetem Fachwerk neu erbauten Wohngebäude mit 9 Stuben, 8 Kammern u. bebautes Grundstück, soll auf Antrag des Besizers unter soliden Ansprüchen gegen eine Anzahlung von etwa 200 Thlr. sogleich verkauft und übergeben werden durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

G. Albat.



Ein in Spighut belegenes Grundstück von 63 [R.] 63 [R.], welches mit einem hölzernen Wohngebäude mit 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Stallungen, Brunnen u. im vorigen Jahre ausgebaut ist, soll auf Antrag des Besizers unter soliden Bedingungen gegen eine Anzahlung von 200 Thlr. schleunigst verkauft werden durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von

G. Albat.



Den anerkannt **Extra feinen weissen Portwein**

à 25 Egr. pro Flasche,

Extra feinen rothen Portwein

à 22 1/2 Egr. pro Flasche,

und verschiedene andere Weine, Rum, Cognac und Arac in bester Qualität und mäßigen Preisen empfiehlt

die Weinhandlung von **J. Wolff.**

Gute Streichhölzer, 1 1/2 Sgr. p. Mille,
geruchlose Streichhölzer, 2 1/2 u. 3 Sgr. pro Mille,
Salonhölzer, 4 Sgr. die Mille, offerirt
Ferdinand Weiss.

Schöne gelesene Bettfedern
 sind zu haben bei **Wolff Ehrenberg.**

Vorzüglich guter Schmand und Milch
 ist täglich zu haben im Hause der Mad. Kleinig bei
Kepper.

Um mit unserem
 **Velz-Lager** 
 zu räumen, sollen **Schuppen-, Bisam- u. schwarze**
Velze, ferner Velzstiefel, Muffen, Boas, Frai-
sen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft
 werden.

Bestellungen auf **Herren-Kleider** jeder Art
 werden unter **Leitung unseres Werkführers** auf's
 Pünktlichste und Sauberste ausgeführt und sind die Preise
durchweg bedeutend ermäßigt.

J. Liebenthal & Co.,
 Mode-Magazin für Herren

Apfelsinen und Citronen
 werden nach wie vor zu sehr billigen Preisen verkauft bei
W. L. Fahrenholtz.

NB. Auch habe ich stets großen Vorrath von Schweizer-,
 Graudenz-, Kugel- und Edammer-Käse und verkaufe den-
 selben auch zu möglichst billigem Preise.

Patent-Schlittschuhe
 in allen Größen von vorzüglicher Güte empfiehlt
C. L. Cron.

Beachtungswerth.

Zu verkaufen: ein sehr billiges Klavier zum Erlernen
 für Anfänger, 2 Schreib-Secretaire, 1 billiges Speiseeschaff,
 verschiedene alte Stühle, polirte und ord. Bettgestelle, Waschtische
 auch andere ord. Tische, 1 billiger Wandspiegel, auch
 werden noch andere billige Möbel nachgewiesen Töpferstr.
 No. 666. Wer billige Schlaf-Sophas übrig hat, wird ge-
 beten, sich in den Mittagsstunden daselbst zu melden.

Ein Sopha, Glashaft, Kleiderstund und Sophatisch
 stehen zum Verkauf **Weidendammsstraße, im Hause**
der Wittwe Krause, No. 810.

Sämmtliche Utensilien zum Mehlwiegen und Messen
 sind zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampf-
 boots.

 Ein vollständig eingerichtetes Material-
 Geschäft in frequenter Lage ist Eigenthümer
 Willens, unter annehmbaren Bedingungen, zu verpachten
 oder zu verkaufen. Wo? erfährt man bei Herrn **J. G.**
W. Kaminski, Triangel No. 738.

Daselbst sind **Fettbeeringe** a 9 Sgr. pr. Schock
 und **grober Reis** a 1 1/2 u. 2 Sgr. pr. Pfd. zu haben.
 — Muscat, Portwein, Jamaica-Rum u. s. w. und der
 Rest von **Cigarren** wird auffallend billig verkauft.

 Ein ordentlicher Laufbursche findet sogleich
 ein Unterkommen. Wo? sagt die Buchdruck-
 erei des Dampfboots.

Verloren!

Auf dem Wege von der Conditorei des Herrn Seiffert,
 durch die Libauerstraße bis zur Töpferstraße, ist ein brauner
 Bisamfragen, mit rother Seide gefüttert, verloren gegangen.
 Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben in der Buch-
 druckerei des Dampfboots eine angemessene Belohnung.

Ein kleiner Schlüssel ist bei der letzten Schützen-Soirée
 im großen Saale gefunden und kann in der Buchdruckerei
 des Dampfboots in Empfang genommen werden.

Eine obere Wohngelegenheit, große Stube, Küche, Kam-
 mern, Bodenraum. Eine untere Wohngelegenheit, kleine
 Stube, Kammer, Küche. Ein Garten, Unterräume und
 Schüttungen zu vermieten, Lindenallee No. 521—23., frü-
 here Tuchfabrik. Näheres daselbst.

Friedrichsmarkt No. 333. sind zwei freundliche Stuben
 mit oder ohne Möbel, im Ganzen oder auch getheilt, zu ver-
 mieten. Das Nähere zu erfragen beim
 Tischlermeister **Steffens.**

Junkerstraße No. 287., ist eine obere Wohnung von
 2 Stuben, Speisekammer, Küche, Holzgefaß und sonstigen
 Bequemlichkeiten an eine kleine Familie zu vermieten und
 von sogleich zu beziehen. **Teschner.**

Nach dem Abschluß der Sparkasse pro 1856 be-
 trug deren Gesamt-Vermögen am 31. December 1856
 151,382 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf.

Eingelegt waren:

- a) bis zum 31. December 1855 in
 1187 Sparkassenbüchern 174,325 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf.,
- b. im Laufe des Jahres 1856 52,998 = 2 = 4 =
 dazu die Zinsen mit 3,594 = 29 = 6 =

beträgt . . 230,918 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf.

Im Jahre 1856 sind zu-
 rückgezahlt . . . 94,727 = 8 = 6 =

so daß am 31. Decbr. 1856 das
 Guthaben der Einlagen betr. 136,191 Thlr. — Sgr. 7 Pf.
 Zum Reservefonds gehören . 10,000 = — = — =
 Zum Separatfonds aus Zins-
 Ueberschüssen . . . 5,191 = 3 = — =

Summa wie oben . 151,382 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf.
 Memel, den 7. Januar 1857. Der Magistrat.

Wechsel- und Species-Course.

	Memel, den 10. Januar 1857.		Königsberg, 5. Januar		Berlin, 8. Januar.	
	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	196	1 L. Sterl.		1 L. Sterl.	6.17 1/2
Amsterdam, 71 Tage	fl 6		fl 6		fl 250	141 3/4
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3		Mk. 300	150 1/2
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100			149 7/8
Ducaten (1828—41)						
(1814—27)					94	
Silber-Rubel: neue					94	
" alte		31 1/2			31 1/2	
1/2 Imperial					31 1/2	
Preuss. Courant					163 2/3	

Montag, den 12. Januar 1857.

Das Glück kommt im Schlafe.

(Fortsetzung.)

„Gernach, gernach, mein Herr!“ sagte er, sich stolz aufrichtend und winkte mir abweisend mit der Hand. „Ich sagte die Hand meiner Tochter einem armen aber ehrenhaften Mann zu; ein reicher Schwindler oder falscher Spieler aber“, setzte er unwillig hinzu und deutete auf meinen Toilettenstisch, wo ein ganzer Haufe Banknoten und Gold in Rollen und offen lag, — „wird sie niemals erhalten!“

Ich fühlte, wie mir bei diesen Worten das Blut in den Kopf stieg, aber ich gab mir alle Mühe, ruhig zu sein. „Lieber Graf“, erwiderte ich, „Sie werden hoffentlich zu meinem bisherigen Unglück keine neuen Kränkungen und Schmähungen häufen wollen, und ich kann daher Ihre harten Ausdrücke nur einem Mißverständnis zuschreiben. Ich war niemals ein Spieler von Profession; es ist meine Sache und Absicht nicht, meine früheren leichtfertigen Streiche und Jugendthorheiten leugnen oder auch nur beschönigen zu wollen; aber ich kann Sie feierlich versichern, daß ich nie ein Hazardspieler, ein Schwindler war. Theilen Sie mir den Namen des Verleumders mit, welcher mich auf so ungerechte Weise anschuldigt, und ich versichere Sie, er soll entweder diese Verleumdung noch heute widerrufen oder mit seinem Blut und Leben bezahlen!“

Der Graf schüttelte den Kopf und deutete ungläubig auf den Goldhaufen.

„Ich schwöre Ihnen bei Allem, was mir auf Erden heilig ist“, rief ich, „daß ich nicht weiß, auf welche Weise dieses Geld in mein Zimmer gekommen ist!“

Der Graf schüttelte abermals mit ironischem Lächeln den Kopf, so daß ich ausrief: „Wohlan denn, so wiederhole ich Ihnen hier im Namen Gottes auf meinen Knien mit einem feierlichen Eid und auf mein Wort als Soldat und Mann von Ehre, daß meine Versicherung war ist und ich nicht weiß, auf welche Weise dieses Geld in mein Zimmer gekommen!“

Der Graf beharrte noch immer auf seinem ungläubigen Lächeln und ironischen Kopfschütteln, so daß ich endlich empört aufsprang und rief: „Wohlan denn, mein Herr, wenn Sie weber meinem Eid als Christ, noch meinem Ehrenwort als Soldat und Edelmann glauben wollen, so habe ich nichts weiter hinzuzusetzen, als dies: daß, wenn irgend ein anderer Mensch als der Graf v. S. mich auf diese Weise beleidigt hätte, dieses Betragen ihn theuer zu stehen gekommen sein würde. Um Ihrer Tochter willen und aus inniger aufrichtiger Liebe zu ihr, die ich ihr ewig bewahren werde, kann ich mich allein dazu verstehen, diese Kränkung ungerächt zu lassen!“

Damit zog ich die Klingel, um der Dienerin zu befehlen, daß sie dem Grafen die Thüre öffne.

„Sie geben also alle Ansprüche auf die Hand meiner Tochter auf?“ rief der Graf, vollkommen unangeregt.

„Nun und nimmermehr!“ rief ich leidenschaftlich; — „niemals auf das Verlangen eines launischen und unbarmherzigen Tyrannen! — nicht eher, als bis Bertha selbst mich aufgibt!“

„Sie hat es bereits gethan!“ sagte der Graf kalt, nahm seine Brieftasche heraus und übergab mir einen Brief.

Ich griff in aberwiger Aufregung nach dem Briefe, ich befestete mein Auge auf die mir wohlbekanntesten Schriftzüge. Es war nur allzu wahr: sie verschmähte mich. In wenigen ruhigen aber entschiedenen Sätzen, die von Thränen halb verloscht waren, aber sonst keinen Kummer an den Tag legten, machte sie mich mit diesem für mich so demüthigenden Entschlusse bekannt. Der Brief entfiel meiner

Hand wie ein Stein, und ein eisiger Schauer durchzuckte mein Herz.

„Sie fügen sich wohl jetzt in meine Bitte?“ fragte der Graf und näherte sich der Thüre.

„Allerdings“, versetzte ich und gab mir Mühe, meine Fassung zu erhalten, wobei mir glücklicherweise all mein Stolz Bestand leistete; „ich verzichte willig auf jeden Anspruch an die Hand Ihrer Tochter, und wünsche ihr von Herzen, sie möge das Glück finden, das sie so sehr verdient. Allein mit noch größerm und unbeschreiblichem Vergnügen verzichte ich auf Ihre Freundschaft, Herr Graf, und wünsche, daß Ihnen Ihr ritterliches Benehmen bei dieser Gelegenheit immer ein Gegenstand der Zufriedenheit und Selbigenugthuung sein möge! Ich habe die Ehre, Ihnen einen guten Morgen zu wünschen, Graf S.“ schloß ich und begleitete meinen Besucher höflich bis zur Thüre.

Als er fort war, wollte ich in mein Schlafzimmer zurück und sank beinahe bewußtlos auf mein Bett. Wie lange ich so lag, weiß ich nicht. Die Sunden zogen an mir vorüber, ohne daß ich auf ihren raschen Flug achtete. Mechanisch und ohne Appetit und Genuß verzehrte ich mein Frühstück, Mittagmahl und Abendbrod, das man mir vorsetzte. Mechanisch trank ich meinen Wein, rauchte einige Pfeifen, aber ohne allen Genuß; nichts machte mir Freude, und doch fühlte ich mich nicht eigentlich krank. Nur ein einziger Gedanke — der an meinen geheimnißvollen Reichthum, den ich auf so räthselhafte Weise erlangt hatte — lastete auf mir und erfüllte mein ganzes geistiges Wesen mit der krankhaften Fähigkeit, welche gewöhnlich mit einem überreizten Nervensystem verbunden ist. Der Gedanke an jenen Goldhaufen verfolgte mich wie ein Gespenst, und ich hätte ihn gerne ganz dafür hingegeben, wenn ich zu erfahren vermocht hätte, auf welche Weise ich dazu gekommen war. Allein alle meine Bemühungen, den Schlüssel hiezu aufzufinden, waren vergeblich. Am Ende kam ich, um mein Gemüth zu beruhigen und zugleich den Grafen von dem Unrecht zu überzeugen, das er mir angethan hatte, zu dem Entschlusse, den ganzen Vorfall den Behörden anzuzeigen, das Geld ihrer Verwahrung zu übergeben und es den Armen zu schenken, falls binnen einer bestimmten Zeit Niemand begründete Ansprüche darauf erhebe, und alsdann Homburg zu verlassen.

(Fortsetzung folg.)

Anzeigen.

Filzschuhe,

für Damen, Herren und Kinder empfehlen

Löbbl & Rudnicki.

NB. Auch empfangen wieder eine Sendung Herren-Filzstiefel.

Stearin-Lichte,

Schlesisch. Obst, Rirschkreide und Pflaumentreide empfiehlt

W. Schäfer.

Roggen- und Weizenkleie,

sowie Leintuchen sind stets vorräthig auf unserer **Fabrik Althof-Memel.** Gegen Lieferung von Streu kann stets Dünger bei uns abgeholt werden.

Joh. Geo. Schepeler & Co.

Unterricht im Schön- & Schnellschreiben

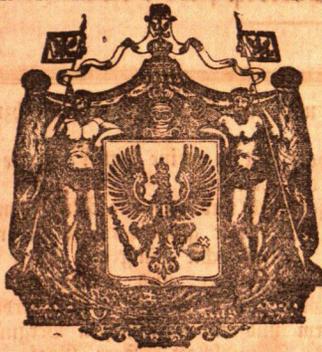
wird erteilt bei

A. Tergan, Kalligraph,

Töpferstraße No. 665.

Unterricht im Schnellrechnen

wird erteilt Töpferstraße No. 665. bei **A. Tergan.**



Reell, modern und billig
 fauft man nur in dem Magazin fertiger Herren-Garderoben von
Adolph Behrens,

Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth.
 Sämmtliche Winterartikel will ich räumen und verkaufe dieselben zu jedem Preise.
 Winter-Ueberzieher in Duffel, Calmuc ꝛc. von 2½ Thlr. an,
 Duffel-Double-Twins von 6 Thlr. an,
 Fracks und Gesellschafts-Röcke von 5 Thlr. an,
 Beinkleider in allen Stoffen von 1 Thlr. an,
 Westen in allen Stoffen von 15 Sgr. an,
 Schlaf- und Haus-Röcke von 1½ Thlr. an,
 Gummi-Schuhe und Regen-Röcke von 1½ Thlr. an.

Aber nur in meinem Magazin:
Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth.

Eine neue Sendung
Dampf-Rost-Maschinen-Caffee
 empfiehlt **W. Schäfer.**

Beste große Steinkohlen,
 sich vorzüglich zur Heizung der Oefen eignend, und
beste doppelt gesiebte Schmiedekohlen,
 werden um zu räumen mit und ohne Anfuhr aufs Billigste
 verkauft bei **L. Gernhæfer & Co.**

Engl. Senf in Blasen,
Capern und Sardellen, empfiehlt **W. Schäfer.**

Jamaica-Rum
 von vorzüglicher Qualität empfehlen
R. Leo & Reitmeyer.

NB. Von unsern abgelagerten Cigarren haben noch
 Vorrath und verkaufen, um zu räumen, zu billigsten Preisen.

Beste Qualität
weisser Glacée-Handschuhe
 empfinden **Laëbell & Rudnicki.**

Unsere Mehl-Dampfmühle
 hat ihre Thätigkeit begonnen und werden alle Sorten
Mehl in dem Laden neben dem C. A. Hehl-
schen Hause in der Börsenstraße zu Fabrik-
preisen verkauft. — Weniger als 10 Scheffel
wird bei uns zum Mahlen nicht angenommen.
Joh. Geo. Schepeler & Co.

Sehr gut kochenden Reis
 a 2 Sgr. und 1 Sgr. 10 Pf. pro Pfund, sowie besten
 Caroliner-Reis a 4 Sgr. pro Pfund empfiehlt
W. Schäfer.

Schifferdeckersches Bayrisch-Bier
 verkaufe ich in ¼ Tonnen. **C. F. Burwerth,**
 Schützenplatz.

Gute große Kohlen,
 besonders zur Ofenheizung sich eignend, sind mit oder ohne
 Anfuhr aus dem Schiffe „Harmonie“ Capt. Hönke, an der
 Südeihud vor dem Hause der Mad. Kars liegend, billigt
 zu haben. Näheres bei **H. Laaser.**

Weisse Atlas-Schuhe
 und Damengamaschen, sowie Kalblederne und
 lackirte Herrenstiefel empfehlen
Laëbell & Rudnicki.

Starkflobiges trockenes Birken-
Brenn-Holz

— auf drei Fuß geschnitten — ist incl. Anfuhr zu
 20 Thlr. pr. Achtel zu verkaufen. Bestellungen darauf
 nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.



Drei gute Mastochsen

stehen im Gute Grambowischen zum Verkauf.

Gesunde wohlschmeckende Kartoffeln
 sind zu haben im Gute Budzargen.

Ein eleganter einspanniger Spazierwagen auf 8 Federn,
 steht wegen Mangel an Raum zum Verkauf.
 Zu erfragen Hohe Straße No. 166., eine Treppe hoch.

Dankagung.

Zum Besten der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder
 sind durch den Schiedsmann Herrn Steuer-Inspector Mar-
 schall aus der Vergleichsache F. contra S. 15 Sgr. an
 unsere Kasse gezahlt worden, wofür wir, den Empfang be-
 zeugend, im Namen der Zöglinge den ergebensten Dank aus-
 sprechen.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Ein ordentlich in Handarbeiten geübtes Mädchen sucht
 eine Stelle in einer Schank oder bei Kindern. Näheres in
 der Buchdruckerei des Dampfboots.

Es wünscht Jemand den Verkauf von Schmand und
 Milch zu übernehmen. Näheres in der Buchdruckerei des
 Dampfboots.

Mittwoch, den 7. d. ist ein Ueberschuh verloren ge-
 gangen. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen eine an-
 gemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots
 abzugeben.

Ein Schlüssel ist vergangenen Freitag Mittag an der
 Lindenalle gefunden und kann gegen die Insertionsgebühren
 in der Buchdruckerei des Dampfboots in Empfang genom-
 men werden.

Mein Nebenhaus ist vom 1. April ab zu vermieten.
Fr. Staats.

In meinem Hause Friedrichsmarkt No. 393/94. ist eine
 untere Wohngelegenheit von 4 Stuben und allen nöthigen
 Bequemlichkeiten, sowie auch eine obere größere Wohnung
 mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten.

E. H. Hirsch.

Ein möblirtes Zimmer, in der Friedrich-Wilhelms- oder
 in der Marktstraße gelegen, wird gesucht. Adressen unter
 X. 10. nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.

Redaktion, Druck und Verlag von August Stobbe in Wesel.